

Einige Telefonbotschaften von Richard Genth, Pfarrer im Ruhestand/02.-08. Mai 2010

Sonntag, 02.05.2010

Liebe Hörerin, lieber Hörer,
in dieser Woche möchte ich, Pfr.i.R. Richard Genth, den Segen in den Mittelpunkt der Andachten stellen.

Was die Bibel „Segen“ nennt, hat eine lange Geschichte. Als Gott Abraham, den Urvater Israels, aus seiner Stadt herausrief auf einen langen Weg in ein anderes Land, lesen wir von einer Verheißung Gottes für ihn: **Ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen... und du sollst ein Segen sein...**

Mit diesem Segenswort hat die Geschichte des Volkes Gottes begonnen. Durch die ganze Geschichte Israels zieht sich das segnende Handeln Gottes. Der Theologe Claus Westermann hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Bibel zwei verschiedene Weisen des Handeln Gottes beschreibt: das rettende und das segnende Handeln.

Als der Retter aus der Not greift Gott immer wieder in das Leben seines Volkes und Einzelner ein. Mose wird aus dem Nil gerettet. Er befreit Israel aus der Knechtschaft Ägyptens. Über die Errettung am Schilfmeer bis zur Auferweckung Jesu am Ostermorgen reicht diese Kette von Gottes rettendem Handeln.

Neben dieser Linie der Rettung verläuft in der Bibel noch eine andere Linie. Sie ist unscheinbarer als die erste. Sie besteht in dem stillen und stetigen Wirken Gottes, in seinem oftmals unerkannten Mitgehen und Begleiten und in seinem Segnen, darin ist er der gegenwärtige Gott.

Diese zwei biblischen Linien gehören wie zwei Bahnschienen aufs Engste zusammen: die „Rettungslinie“ und die „Segenslinie“. Es ist derselbe Gott, von dem sowohl das rettende wie auch das segnende Tun ausgeht, derselbe, der in Jesus beide Linien vereint hat und uns als Retter und als Begleiter nahe ist.

Segen ist von Gott weitergegebenes Leben und so möchte ich Ihnen heute den folgenden Segen zusprechen:

Gott sei dir nahe in allem was dir begegnet auf dem Weg deines Lebens.
Er sei an deiner Seite in Freude und Schmerz und lasse aus beidem Gutes für dich wachsen.
Ein offenes Herz schenke er dir für alle, die dich brauchen,
Selbstvertrauen und Mut, um diesen Tag zu bestehen.
In aller Gefährdung bewahre er dir Seele und Leib.
Er lasse in deinem Leben Früchte wachsen und lasse dich zum Segen für andere wirken.
So segne dich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.¹

¹ Segenstexte teilweise leicht verändert aus „Segenswünsche“, Bernhard Matzel (Hrsg.), Stiftung Marburger Medien HE 24, soweit die Autorinnen nicht direkt angegeben sind.

Montag, 03.05.2010

Liebe Hörerin, lieber Hörer!

Was hat es mit dem Segen auf sich? Darüber möchte ich, Pfr.i.R. Richard Genth, in den nächsten Tagen mit Ihnen nachdenken.

Nehmen wir an: Der Ackerboden ist trocken. Es ist frisch ausgesät, aber es ist trocken. So wächst nichts. Nun setzt Regen ein, die Saat geht auf und wächst. Der Regen segnet, das heißt: er hilft, dass etwas aufgeht, wächst und gedeiht. Wenn Gott seinen Segen über uns ausspricht, dann wächst etwas in uns, es gedeiht etwas, es reift Frucht. Es wächst aus Arbeit und Leid, aus Fröhlichkeit und Stille die Frucht für dieses Leben.

Segen tritt im AT zunächst in Erscheinung in Prozessen des Wachsens und Reifens und in der Fruchtbarkeit. In der Nachkommenschaft bei Mensch und Vieh und in der Fruchtbarkeit der Felder. Später erweitert sich der Segen hin zum Volk Gottes und zur ganzen Menschheit.

Segen bedeutet, dass ein Mensch sein Leben von Tag zu Tag mit Gott in Verbindung bringen und aus Gottes Hand empfangen kann.

Segen können wir nicht machen, planen oder erzeugen. Wir empfangen ihn. Wenn Segen über einem Leben waltet, bekommt es Sinn. Es gedeiht. Es wächst und wirkt auch auf andere ermutigend und fördernd. Versuche glücken, Werke gelingen. Die Mühe zehrt das Leben nicht aus, sie ist sinnvoll und bringt ihre Frucht. Am Ende steht nicht die Resignation, sondern eine Ernte. Heute möchte ich Sie mit einem Segenswort in Anlehnung an Psalm 23 ermutigen:

***G**ott sei dein Hirte, der dir das geben möge, was du zum Leben brauchst:
Wärme, Geborgenheit und Liebe, Freiheit und Licht – und das Vertrauen
zu Ihm, zu deinen Mitmenschen und zu dir selbst.*

Auch in dunklen Zeiten und schmerzhaften Erfahrungen möge Gott dir beistehen und dir immer wieder Mut und neue Hoffnung schenken. In Situationen der Angst möge er in dir die Kräfte wecken, die dir helfen, all dem, was du als bedrohlich erlebst, standhalten zu können.

Gott möge dich zu einem erfüllten Leben führen, das du sein und werden kannst, wie du bist.

(Nach Christa Spilling-Nöker)

Das wünsche ich Ihnen: dass Sie spüren dürfen, dass Gott mit seinem Segen mit Ihnen ist.

Dienstag, 04.05.2010

Liebe Hörerin, lieber Hörer,

„**Der Herr segne dich und behüte dich**“ so beginnt der Segen mit dem häufig unsere Gottesdienste enden.

Segen ist eine Auswirkung, ein uns geschenkter Anteil der lebensfördernden Kraft Gottes, sein Rückenwind für unser Leben.

Er stellt sein **Ja** über unser Leben, er denkt an uns und gut über uns. Dies wird deutlich, wenn Menschen z. B. bei der Taufe, der Konfirmation, bei der Trauung, der Einschulung oder am Sterbebett gesegnet werden.

Wir haben es Martin Luther zu verdanken, dass dieser Segen oft den Gottesdienst beschließt. Es hat ihn damals eingeführt.

„Der Herr segne dich und behüte dich“.

Mose empfängt diesen Segen am Berg Sinai vor Beginn der langen Wüstenwanderung des Volkes Israel. Er ist wie eine Wegzehrung. Deshalb ist es auch ganz sachgemäß, ihn am Ende eines Gottesdienstes zu empfangen, bevor wir in den Alltag zurückkehren. Der Segen schlägt eine Brücke zwischen dem Gottesdienst und unserem Alltag. Was im Gottesdienst gefeiert, in uns berührt und uns zugesprochen wird, darf als Zuspruch, als Weg-zehrung in die neue Woche mitgenommen werden. Er ist unser geistlicher Proviant zur Ermutigung und Stärkung für die Aufgaben in der Familie, für den Beruf, für die Schule, für die Bewältigung unserer Enttäuschungen, unserer Trauer und Sorgen. Der Segen hat eine unaufdringliche Wirkung. Er fordert nicht, er schenkt.

Der lebendige Gott erfülle dein Leben mit seiner Kraft.

Er schenke dir, was du dir selbst nicht geben kannst:

dass du entbehren kannst, ohne hart zu werden,

dass du leiden kannst, ohne zu zerbrechen,

dass du Niederlagen hinnehmen kannst, ohne dich aufzugeben,

dass du schuldig werden kannst, ohne dich zu verachten,

dass du mit Unbeantwortbarem leben kannst, ohne die Hoffnung zu verlieren.

Der Gott, der dich liebt, lasse zu deiner Erfahrung werden, was er dir zugesagt hat:

Bei dir zu sein in Angst und Unsicherheit, zu dir zu stehen in Ausweglosigkeit und Verlassenheit, dich zu trösten, wenn du bekümmert bist, deine Bedürftigkeit zu Herzen zu nehmen, was immer auf dir lastet.

Einen gesegneten Tag wünscht Ihnen Richard Genth.

Mittwoch, 05.05.2010

Liebe Hörerin, lieber Hörer!

„Der Herr segne dich und behüte dich. Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“

Zuwendung und Zuneigung drücken diese Worte aus. Gott lässt sein Angesicht leuchten über dir, er wendet sich dir ganz zu, wie eine Mutter, wie ein Vater sich über ein Kind beugt und sich ihm zuwendet, es anlacht, ihm gut zuspricht.

Dietrich Bonhoeffer schreibt in einem seiner Briefe aus der Haftzelle: *"Unter dem Segen wird das Leben gesund, fest, zukunftsfröh."*

Doch kommt in manchen Zeiten und Situationen nicht auch die Frage in uns auf: Was ist, wenn ich nichts vom Segen Gottes spüre, wenn ich von Krankheit und Leid getroffen bin. Hat dann Gott sein Angesicht von mir abgewandt? Zeigt sich Gottes Segen nur bei den Glücklichen, wenn alles gut läuft?

Bei dem Segen Gottes geht es nicht um einen automatischen Schutz vor dem Bösen, dem Unglück, vor einer Krankheit oder um eine Garantie von Glück. Durch solch eine Deutung würde der Segen in die Verfügbarkeit des Menschen gestellt.

Der segnende Gott bewahrt uns nicht vor dem Leid, sondern im Leid ist er bei uns, segnet er uns, schenkt er uns Kraft.

Es liegt im Wesen des Segens, dass er dort eingreift, wo er am dringendsten gebraucht wird, dort, wo das Lebendige ohne ihn vertrocknen würde: als Trost für Menschen, die niedergetreten, ausgedörrt sind, als Zuversicht in der Unsicherheit, als Hoffnung, wenn alles am Ende zu sein scheint.

Segen bewirkt, dass wir erfahren und erkennen, dass unser ganzes Leben von Gottes Wirken umgeben ist und wir dafür dankbar sein können.

Ich wünsche Ihnen, dass die folgenden Segensworte Sie heute berühren und stärken:

Die Kraft Gottes erfülle dich.

Sie hat dich geschaffen und begabt zum Leben.

Die vergebende Liebe Gottes bewahre dich.

Sie wird dich nicht verlassen auf all deinen Wegen.

Die Weisheit Gottes belebe dich.

Sie stellt deine Füße auf weiten Raum.

Die Gegenwart Gottes begleite dich.

Sie wird dir Kraft und Hoffnung sein. Amen.

Dass Sie das heute erfahren und es Ihnen gut geht, das wünscht Ihnen Richard Genth.

Donnerstag, 06.05.2010

Liebe Hörerin, lieber Hörer,

„Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.“

Der Segen Gottes kann sich in ganz äußerlichen Dingen zeigen. So hat man in der Zeit vor Jesus den Segen abgelesen etwa an der Zahl der Kinder, an der Fruchtbarkeit der Herden oder am Ertrag der Felder. *Mit* Jesus wird diese Verbindung von göttlichem Segen und äußerlichem Wohlergehen durchbrochen und erweitert. *Seitdem gilt*: Ein Menschenleben kann auch dann gesegnet sein, wenn es keine äußere Erfolge aufweisen kann. So schön das materielle Wohlergehen, die Gesundheit und das Wohlbefinden ist – der Segen geht weit darüber hinaus. Er kann einen Menschen erfüllen, der krank oder behindert ist, der Schweres erleben muss. Im Segen Gottes wirkt eine Kraft, die trotz allem uns am Leben erhält und uns durchträgt.

Es gibt 2 eindrückliche Zeichen dafür, dass Gott sich uns immer neu zuwendet und gnädig ist. Da ist z.B. das alttestamentliche Zeichen des Regenbogens und das neutestamentliche Zeichen des Kreuzes.

Das Kreuz erinnert uns daran, dass Gott sich in Jesus uns ganz zuwendet. Jesus ist das uns zugewandte Angesicht Gottes. In Jesus ist Gottes Liebe und Gnade zu uns gekommen.

In Jesus findet das rettende Handeln Gottes seinen Höhepunkt und seine Erfüllung. Und davon geht eine alles durchdringende Segenskraft aus.

Mit dem folgenden Segenswort soll das für Sie zum Ausdruck kommen:

Jesus sei mir dir

am Beginn eines neuen Tages, dass du erwartungsvoll und getrost dem entgegengehen kannst, was dieser Tag dir bringen wird.

Jesus sei mit dir in dem, was du tust, dass deine Mühe sich lohnt, und in deinem Leben etwas sichtbar wird von Gottes Güte.

Jesus sei mit dir in den Stunden der Entspannung und des Ausruhens, dass du Erholung findest und neue Kraft für dein Tun.

Jesus sei mit dir wenn es Abend wird, dass du dankbar zurückschauen kannst auf das Schöne und Schwere des vergangenen Tages und Ruhe findest in Gottes Nähe.

Dass dies zu Ihrer Erfahrung wird, das wünscht Ihnen Richard Genth.

Freitag, 07.05.2010

Liebe Hörerin, lieber Hörer,
der uns im Gottesdienst zugesprochene Segen endet mit:

„Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden“.

Frieden, das ist Leben in beglückender Gemeinschaft, in gegenseitiger Nähe und Aufmerksamkeit. Und Leben im Frieden mit Gott, das ist die schönste Gabe. Jesus hat diesen Frieden für uns ermöglicht. Zwischen dem ewigen, unbegreiflichen, uns liebenden Gott und uns vergänglichen, schuldigen Menschen stiftet er den Frieden. Jesus ist der Mensch gewordene Segen und Frieden für uns Menschen. Der von Gott kommende Friede entfaltet durch den Hl. Geist seine Kraft unter uns Menschen. Er befähigt uns in einer Welt voll Streit und Unfrieden immer wieder Wege des Friedens zu suchen und zu gehen.

Der Segen Gottes bereichert uns und wir können für andere zum Segen werden. Wer gesegnet wird, hat nichts anderes zu tun, als das weiterzugeben, was er selbst empfangen hat, wie ein Brunnen der das Wasser weiterleitet, das ihm aus der Quelle zufließt.

Nicht Not, Krankheit, Leid trennen uns vom Segen. Es trennt uns, wenn wir alles für uns behalten wollen, nichts weitergeben, von dem was wir empfangen.
„Keiner kann allein Segen sich bewahren. Weil du reichlich gibst, müssen wir nicht sparen. Segen kann gedeihn, wo wir alles teilen, schlimmen Schaden heilen, lieben und verzeihn,“ heißt es in einem bekannten Lied.

Ist es nicht mit das Schönste, wenn von Ihnen gesagt werden kann: Du bist ein Segen für mich, für andere.

So nehmen Sie folgende Segensworte mit in Ihren Tag, in Ihr Leben hinein:

Es segne dich der dich liebende Gott.

„Er lasse in dir den Mut wachsen, dich einzulassen auf dieses Leben mit all seinen Widersprüchen, mit all seiner Unvollkommenheit, dass du beides vermagst: kämpfen und geschehen lassen, ausharren und aufbrechen, nehmen und entbehren. Es wachse in dir der Mut, dich liebevoll wahrzunehmen, dich einzulassen auf andere Menschen und ihnen teilzugeben an dem, was du bist und hast. Sei gesegnet, du, und mit dir die Menschen, die zu dir gehören, dass ihr inmitten dieser unbegreiflichen Welt den Reichtum des Lebens erfahrt.“
(Nach Antie Sabine Naegeli)

So segne und behüte dich Gott und lasse dich zum Segen für andere werden. Amen.

Es grüßt Sie für heute Ihr Richard Genth aus Ostfildern.

Samstag, 08.05.2010

Liebe Hörerin, lieber Hörer,

Segensworte können uns ganz tief im Herzen berühren, unsere Sinne und Gefühle erreichen.

Das erlebe ich bei unseren Gottesdiensten für Menschen mit Demenz, deren Angehörige und ehrenamtlichen Begleitern. Wenn wir sie mit Handauflegung einzeln segnen werden Segensworte gesprochen, die ich Ihnen am Ende dieser Woche auch zusprechen möchte. Lassen Sie sich davon auch berühren, stärken und trösten:

Gott segne dich und behüte dich auf deinem Weg und mit dir die Menschen, die zu dir gehören, dass du inmitten dieser unbegreiflichen Welt die Freude des Lebens erfährst.

Gott sei dein Hirte, der dir das geben möge, was du brauchst; Geborgenheit und Liebe und das Vertrauen zu ihm, zu deinen Mitmenschen und zu dir selbst.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir, dass sich dir in allen Unsicherheiten immer wieder eine Hand entgegenstreckt, die dich hält, und schenke Dir, was Du brauchst auf dem Weg der Begleitung von Menschen.

Er gebe Dir Augen, die erkennen, was den anderen bewegt.

Er befähige Deine Hände aufzugreifen, was dem anderen gut tut.

Er begleite Deine Füße auf Wegen, die Du mit anderen gehst durch ihre Tiefen und Höhen.

Er lasse dich zum Segen für andere wirken

Gott, der dich wahrnimmt, sei dir gnädig und lasse zu deiner Erfahrung werden, was er dir zugesagt hat: Bei dir zu sein in Angst und Unsicherheit, zu dir zu stehen in Ausweglosigkeit und Verlassenheit, dich zu trösten, wenn du bekümmert bist, deine Bedürftigkeit zu Herzen zu nehmen, was immer auf dir lastet.

Auch in den dunklen Zeiten und schmerzhaften Erfahrungen möge Gott in dir die Kräfte wecken, die dir helfen, all dem, was du als bedrohlich erlebst, standhalten zu können.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und schenke dir, was du dir selbst nicht geben kannst:

den inneren Frieden und wachsendes Vertrauen mitten in den Widersprüchen dieses Lebens.

Sein Geist wirke in dir und durch dich, *dass Glaube, Liebe und Hoffnung wachsen.*

Sein Friede bewahre deine Gefühle und Gedanken und behüte deine Tage und Nächte bis dein Leben sich erfüllt. Amen.

Gott sei mit Ihnen - Ihr Pfr.i.R. Richard Genth aus Ostfildern.

Segenstexte

Gott sei vor dir heute und morgen, um dir den neuen Tag zu öffnen.
Gott sei neben dir immer und ewig, um wie ein guter Freund dich zu lieben.

Gott sei hinter dir, um dich zu stützen, und du brauchst keine Angst zu haben.
Gott sei unter dir, um dich zu tragen, wie eine gute, starke Erde.

Gott sei in dir, in deinem Herzen, um dich zu trösten, wenn du allein bist.
Gott sei bei dir, dich zu beschützen, um dich herum, dass dir nichts geschehe.

Gott sei mit dir auf allen Wegen, dass du nicht stolperst und dir nicht wehtust.
Gott sei über dir, um dich zu segnen, weil er dich lieb hat und immer da ist.

Gott, Schöpfer und Erhalter allen Lebens,
segne dich auf deinem Weg ins Leben
und behüte dich bei allem, was du riskierst und auszuprobieren wagst

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir, dass sich dir in allen Unsicherheiten immer
wieder eine Hand entgegenstreckt, die dich hält, und sei dir gnädig,
dass dich alle deine Verfehlungen und Irrwege ans Ziel bringen.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich, dass dir vieles von dem, was du dir vernimmst,
gelingen möge,
und gebe dir Frieden, dass dein Leben glücklich wird und sich erfüllt.

Reisesegen

Und nun, bevor Du gehst, wünsch' ich Dir, dass Du Dich erholst.
Sag nicht einfach: "Werd ich schon ..."
Ich wünsch' Dir, dass Du trotz der Reisevorbereitungen,
trotz der vollgepackten Koffer,
die so schwer sind und doch nur das Notwendigste enthalten
(die Anziehsachen für jedes Wetter, die -zig Schuhe, das Buch,
das Du immer mal lesen wolltest,
zu dem Du aber nie Zeit gefunden hast, den Reiseproviant und die Kulturführer),
dass Du, trotz Deiner Angst, zur Ruhe zu kommen, Deinem Druck,
alles nachzuholen, wozu Du im Alltag nie kommst,
dort, wo Du hinfliegst, auch wirklich ankommst.
Ich wünsch' Dir, dass Du dort ein Stück Ballast abwerfen kannst und spürst,
dass ein Pullover und ein Paar Schuhe Dich länger tragen,
als Du es Dir vorstellen konntest,
dass Du, ohne einer Pflicht die Zeit zu stehlen, auf den Fluss schauen wirst
oder eine Weile die Maserungen eines Holztisches bewunderst.
Dann, wenn Ruhe einzieht und sich in Dir breit macht,
wenn die Zeit mehr wird, die Dich nicht mehr hetzt,
atme sie ein,
diese Augenblicke.
Geh noch nicht,
ich will Dir noch das Wichtigste für Deine Reise mitgeben:
Ich wünsch' Dir Gottes Segen,
die Kraft, die zur Ruhe verhilft.
Ich wünsch' Dir, dass Du Ihn und Dich findest.

Herr, segne meine Hände,

dass sie behutsam seien,
dass sie halten können,
ohne zur Fessel zu werden,
dass sie geben können ohne Berechnung,
dass ihnen innewohne die Kraft,
zu trösten und zu segnen.

Herr, segne meine Augen,

dass sie Bedürftigkeit wahrnehmen,
dass sie das Unscheinbare nicht übersehen,
dass sie hindurch schauen
durch das Vordergründige,
dass andere sich wohl fühlen können
unter meinem Blick.

Herr, segne meine Ohren,

dass sie deine Stimme
zu erhorchen vermögen,
dass sie hellhörig seien
für die Stimme der Not,
dass sie verschlossen seien
für den Lärm und das Geschwätz,
dass sie das Unbequeme nicht überhören.

Herr, segne meinen Mund,

dass er dich bezeuge,
dass nichts von ihm ausgehe,
was verletzt und zerstört,
dass er heilende Worte spreche,
dass er Anvertrautes bewahre.

Herr, segne mein Herz,

dass es Wohnstatt sei deinem Geist,
dass es Wärme schenken und bergen kann,
dass es reich sei an Verzeihung,
dass es Leid und Freude teilen kann.

(Sabine Naegeli)

Gott,
segne uns und behüte uns.
Gott,
schütze unser Leben
und bewahre unsere Hoffnung.
Gott,
lass Dein Angesicht leuchten
über uns,
dass wir leuchten können
für andere.
Gott,
erhebe Dein Angesicht auf uns
und halte uns fest im Glauben,
dass das Leben lebendiger ist als der Tod.

(Quelle: Bernd Bartilla)

Nicht, dass jedes Leid dich verschonen möge,
noch dass dein zukünftiger Weg stets Rosen trage,
keine bittere Träne über deine Wege komme
und kein Schmerz dich quäle -
dies alles wünsche ich dir nicht.

Sondern:
dass dankbar du allzeit bewahrst die Erinnerung an gute Tage.
Dass mutig du gehst durch Prüfungen,
auch wenn das Kreuz auf deinen Schultern lastet,
auch wenn das Licht der Hoffnung schwindet.

Was ich dir wünsche:
dass jede Gabe Gottes in dir wachse,
dass einen Freund du hast,
der deiner Freundschaft wert.
Und dass in Freud und Leid
das Lächeln des Mensch gewordenen Gotteskindes dich begleiten möge.

(Quelle: Rainer Schwentke / Irischer Segen)

Geht mit der Einsicht,

dass wir als Christen Verantwortung tragen
für alle Menschen.

Geht mit der Absicht,
in Wort und Tat einzustehen
für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden.

Geht mit der Aussicht,
dass der Herr euch begegnet,
wenn ihr dem Geringsten seiner Brüder Gutes tut.

Dazu segne und behüte euch
Gott der allmächtige und barherzige,
der Vater,
der Sohn
und der heilige Geist.

Der Herr segne dich;
er erfülle Dein Herz mit Freude,
Deine Augen mit Lachen,
Deine Ohren mit Musik,
Deine Nase mit Wohlgeruch,
Deinen Mund mit Jubel,
Deine Hände mit Zärtlichkeit,
Deine Arme mit Kraft,
Deine Füße mit Tanz.
Er bewahre Dich vor allem Ungemach
und beschütze Dich zu allen Zeiten.
So segne Dich der gute Gott,
der Vater, Sohn und heiliger Geist.

(Quelle: Heidemarie Taut)

Der Herr segne dich und behüte dich,
dass du bewahrt bleibst in allem,
was du bist,
was du fühlst
und in dir trägst
und in dir Raum ist
für gütige Gedanken
und Weite für ein Herz,
das sich dem andern und der andern öffnet.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir,
dass aus dem Glanz seiner Göttlichkeit,
dem zarten und leisen Glanz von Bethlehem
etwas zum Leuchten gebracht wird in dir
und ein Leuchten aufgeht über dir
und ansteckt und zum Klingen bringt,
was lange stumm war.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,
dass du dich sehen lernst,
wie er dich meint,
dass du dich erkennst,
wie du längst erkannt bist,
dass du erhoben wirst,
wo du dich am Boden siehst
und mit erhobenem Haupt
und starkem Rückgrat leben lernst.

Der Herr gebe dir Frieden,
den du dir nicht geben kannst,
der mir und dir geschenkt wird
von dem Kind in der Krippe,
dem Gott des Friedens,
der bei den Menschen beginnt von unten
und nicht von oben,
der seine Sicht der Dinge in diese Welt bringt,
damit du in deinem Herzen Ruhe findest.

So segne dich der große,
der liebende und begeisternde Gott.

(Quelle: Karl Ludwig Schmidt)